

24. J. 27.

Heidelberg,

heute hatte ich keine Post von Fr.
Wahrscheinlich irgend so ein bummeliger Beam-
ter, der die pünktliche Beförderung verpaßt hat.
Wenn nicht irgendwie Inangenehmes der Grund ist,
bin ich nicht traurig u. selbst, ^{nicht} wenn es Schenke
wäre, den die Hr. Mitmenschen nur schenken u.
besuchen.

Nun für mich sind inhaltsreiche Tage vor-
über. Gestern abend, als ich von der Bahn
zurück kam, fand ich ein Päckchen vom Phi-
lo-Verlage mit neuen Briefen von Walter Rathe-
man vor. Ich hatte sie nicht bestellt u.
weiß auch nicht, auf wessen Veranlassung
sie kamen; jedenfalls habe ich meinen Namen
hineingeschrieben u. zu lesen angefangen.

Heute früh im Institut kam Fuchsberger
u. sagte mir, er habe eine Sache über mich
für die Bürgerzeitung gemacht; er drückt so an-
ständig von mir, daß es mir fast peinlich

ist. Nachmittags lieferte ich dem Chef eine Photographie eines wissenschaftl. Präparates ab, über die er sich sehr gefreut hat; er könnte sie gleich abends bei einem Vortrage benutzen.

Am, n. nachmittags rief mich wieder das Mädchen an; allmählich fällt sie mir nun auf die Nerven. Sie fragte mich, ob ich nicht am 9. 4. mit nach Bldf führe. Nun, ich habe ja leicht ablehnen, da am 9. das Hofungs fest ist.

Abends war ich bei dem Bundesbruder (Rechtsanwalt Goldberger) zu Tisch geladen, ^{super mäßig} wie sich mir später herausstellte, ein Kartellbruder F. von Rosenthal. Ein furchtbarer Mensch, das ist das Einzige, was ich von ihm sagen kann. Dumm, eingebildet, ungebildet, ohne Kultur; überhaupt, was Du willst n. denken kannst, das n. sympathisch berühren kann. Gut, daß das ~~große~~ ^{Radio} Beethoven übertragung (Egmont - Overture; Missa solennis) aus der Albert-Hall in London. Ich glaube, anderenfalls wäre ich verriecht geworden; ich fürchte fast, Du kannst bei der Widerwärtigkeit des Mannes nicht vor-

stellen. Aber, wie aller, geht auch
das vorüber; n. wie Du siehst, ist es bereits
vorbei.

Nur Dresden habe ich noch keine
Antwort; ich hoffe jedoch, daß in irgendeiner
Form in diesen Tagen endgültiger Bescheid
eintreffen wird. Wie dem auch sei, wir fahren
auf alle Fälle nach Lpz. Dresden, ge-
nau ich die Aussicht habe, am 1. u. 2. etwas
mehr Geld zu bekommen als bisher, d. h.
90. - bis 100. - Mk. n. dann noch die Verbrei-
terung für Lpz. habe. — Aber schreibe
mir auf alle Fälle keine Aussicht, nachdem ich
Dir Roumiers Antwort mitgeteilt habe. —

Aber, Lieb, was viel wichtiger ist —, wie
geht es Dir? Offenbar hat das Fehlen der
Nachricht von Dir nichts Besonderes zu be-
deuten; bis jetzt jedenfalls bin ich völlig
ohne Sorgen. Und da ich im gewöhnlichen
Leben sehr ruhig n. vernünftig bin, — einer-
seits das doch wenigstens sagen — so werde
ich mich auch nicht weiter aufregen.

liebst L, lieblich, so wenig lieb habe
ich dich!

mir selbst geht es gut. Ich rauche
seit ich von dort fort bin, mein, seit Montag,
muss jedoch sagen, dass dieses Mal die Ent-
scheidung mir besonders schwer fällt. Hoffent-
lich halte ich durch! Willst du mir etwas
dabei helfen? Aber, bitte, liebster Schatz, nicht,
indem du jetzt auch nicht mehr rauchst.

So schlief. Er schlägt oben $\frac{1}{4}$,
ich nehme an, dass es $\frac{1}{2}$ ist. Ich liebe
wohl, mein feines Licht. Ich streiche leise
über dein weiches Haar in. Keine dich jung
in. fein.

Fein liebster.

15. Morgen kommen die Bilder von, jungen
Jäger.

Kopf. aber so!
gestern in. heute vor 1 Jahr! Richard!

Freunde!

Maria Köpfer

Braunauer. Post in. Bad Reichenhau.



13. Braunschweig
Fr. W. M. Dr. K.